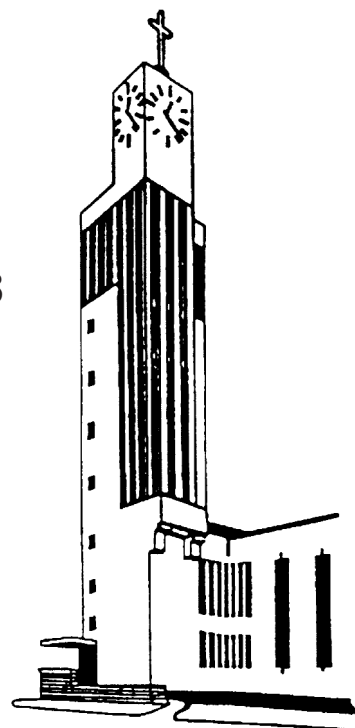


VERSÖHNUNGSGEMEINDE LEIPZIG – GOHLIS

Mitteilungen Dezember 2007 • Januar • Februar • 2008

*Das Volk,
das im Finstern wandelt,
sieht ein großes Licht.*

Jes 9,1a



Gedanken zur Jahreslosung

S. 2

Heiligabend • Krippenspiele

S. 3

Marlene Lipski im Gespräch

S. 7

Höhepunkte 2007/08

S. 11

Liebe Gemeinde,

ein deutscher Philosoph sprach einmal von der Wiederkehr des Gleichen. Dieser in einem anderen Zusammenhang geprägte Begriff fiel mir beim Blick auf den Kalender ein: Schon wieder geht ein Jahr zu Ende; bald müssen wir die Kerzenständer, Strohsterne, Christbaumkugeln, Krippenfiguren u.a.v. mehr hervorholen (haben wir das nicht erst „vorgestern“ weggeräumt?!), um die Wohnung weihnachtlich zu schmücken.

So erscheint uns vieles, was vor uns liegt, gewohnt und vertraut – augenscheinlich nicht viel Neues, was da auf uns wartet. Andererseits bleibt doch das Ungewisse: Wie wird diesmal das Fest sich gestalten? Wer wird mich bzw. uns besuchen kommen? Werde ich noch bei ausreichender Gesundheit sein?

Das sind doch wohl ganz naheliegende Fragen, die wir uns im Vorausblicken auf unbekannte Zeiten – wie eben das kommende Jahr 2008 – stellen.

Eine Antwort auf die vielen Fragezeichen, die mit dem neuen Jahr verbunden sind, stellt die JAHRESLOSUNG 2008 dar:



Zunächst sollten wir uns deutlich machen, in welchem Zusammenhang Jesus dieses Wort sagt. Er bereitet die Jünger darauf vor, dass er bald nicht mehr unter ihnen sein wird. Es ist also ein Abschiedswort, zugegebenermaßen ein merkwürdiges, aber auch ein trostreiches.

Denn trotz der schmerzlichen Abwesenheit Jesu sollen seine Anhänger nicht verzagen, sondern getrost weiterleben.

Aber wie? – so haben sicherlich manche damals gefragt und wir fragen uns das gerade am Jahreswechsel oft auch.

Vielleicht so: jeder, wie's ihm beliebt!

Das setzt allerdings vollkommene Freiheit der Wahl voraus, über die wir nicht verfügen. Wir fragen uns besser: Was nimmst du dir vor, was willst du im neuen Jahr erreichen? Und wissen dabei doch gleichzeitig, dass wir nach den Dingen und Mächten fragen müssen, die über unser Leben bestimmen – in der Vergangenheit und auch zukünftig (z. B. Gesundheit, Arbeitsplatz, Familie ...).

Die Jahreslosung 2008 weist uns ebenfalls auf eine unser Leben bestimmende Abhängigkeit hin: auf Gott, der uns in Jesus begegnet. Das ist allerdings eine Abhängigkeit, die uns keine Angst vor der Zukunft machen soll, sondern gerade uns veranlasst, getrost und frohen Mutes in die Zukunft zu blicken!

Denn, obwohl Jesus sich mit diesen Worten aus unserer irdischen Welt verabschiedet, sagt er damit: Ich bleibe euch zugewandt. Mit mir könnt ihr in eurem Leben weiterhin rechnen. Habt keine Angst!

Das galt, damals vor fast 2000 Jahren, seinen verschreckten Jüngern und das gilt auch heute für uns im Jahre 2008!

Ihr „neuer“ Pfarrer Thomas Müller

Foto Titelseite: Karin Gallin

Grafik zur Jahreslosung: Katrein Saalfrank, Baalsdorf

UNSERE GOTTESDIENSTE

Jahreslosung 2007:

Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?

Jes 43,19a

Monatsspruch Dezember

Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. Jes 40,31



1. Advent · 2. Dezember

9.30 Uhr Familiengottesdienst

2. Advent · 9. Dezember

9.30 Uhr Gottesdienst* mit Abendmahl
Predigt Herr Lommatzsch

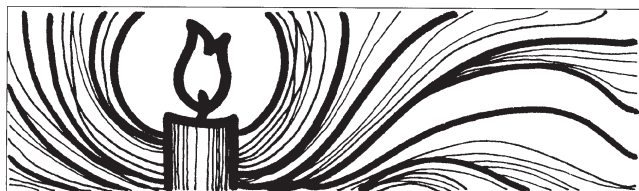
3. Advent · 16. Dezember

9.30 Uhr Predigtgottesdienst* mit Gospelchor „open ut wide“ unter Leitung von Frau v. d. Heyde

Pfr. Leistner

4. Advent · 23. Dezember

9.30 Uhr Gottesdienst* mit Abendmahl
Pfr. i. R. Dr. Krause



Heiligabend 24. Dezember

14.30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel des Kindergartens

15.30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel der Kinderkirche

17.00 Uhr Christvesper Pfr. Leistner

22.30 Uhr Weihnachtliches Spiel der Jungen Gemeinde

1. Weihnachtstag · 25. Dezember

9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Leistner

2. Weihnachtstag · 26. Dezember

9.30 Uhr Singegottesdienst
Pfr. Leistner/Frau Berger

1. Sonntag nach dem Christfest · 30. Dezember

9.30 Uhr Predigtgottesdienst Pfr. Rüger

Altjahresabend · 31. Dezember

16.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Müller

17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, in der Christuskirche, Pfr. Leistner

23.00 Uhr Jahresabschlussandacht
Pfr. Leistner

Jahreslosung:

Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Joh. 14,19

Monatsspruch Januar

Jesus Christus spricht: Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.

Mk 2,17

Neujahr · 1. Januar 2008

16.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Leistner



Epiphania · 6. Januar

9.30 Uhr Predigtgottesdienst* Pfr. Rüger
10.45 Uhr Neujahrsempfang des Kirchenvorstandes

Letzter Sonntag nach Epiphania · 13. Januar

9.30 Uhr Gottesdienst* mit Abendmahl
Pfr. Müller

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, in der Christuskirche, Pfr. Leistner

Septuagesimae (1. Sonntag vor der Passionszeit) · 20. Januar

9.30 Uhr Predigtgottesdienst*
Pfr. i. R. Dr. Krause

Sexagesimae (2. Sonntag vor der Passionszeit) 27. Januar

Ökumenischer Bibelsonntag
9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Leistner

zu Gast: Anderson Buth, Brasilien
10.00 Uhr Kleinkindgottesdienst
17.00 Uhr „Mehr als du glaubst, verbindet uns“
gemeinsame Andacht mit der kath. Gemeinde St. Georg, Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Monatsspruch Februar

Jesus Christus spricht: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteil werden.

Mk 11,24

Estomihi (Sonntag vor der Passionszeit)

3. Februar
9.30 Uhr Predigtgottesdienst Pfr. Müller

Invokavit (1. Sonntag in der Passionszeit)**10. Februar**9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
Pfr. Leistner**Reminiszere (2. Sonntag in der Passionszeit)****17. Februar**

9.30 Uhr Predigtgottesdienst Pfr. Leistner

Okuli (3. Sonntag in der Passionszeit) · 24. Februar9.30 Uhr Familiengottesdienst mit Kurrende
und Kinderkirche
Frau Dolezalek/Frau Lehmann/
Pfr. Rüger**Lätäre (4. Sonntag in der Passionszeit) · 2. März**

9.30 Uhr Predigtgottesdienst Pfr. Müller

** Die Kinder sind während der Predigt zum Kindergottesdienst eingeladen.***HERZLICH LADEN WIR EIN:**freitags 18.00 Uhr zu einer „**Fürbitt- und Gebetsgemeinschaft zum Wochenende**“ in der Kirchedienstags 8.00 Uhr **Andacht** zum Wochenbeginn,
Dietrich-Bonhoeffer-Haus (bitte Abkündigungen beachten)Jeden Sonntag 10.45 – 12.00 Uhr **Kirchenmodellbesichtigung**Dienstag 04.12.07, 19.00 Uhr **Adventskonzert der Bundeswehr**, KircheSamstag 08.12.07, 16.00 Uhr **Adventskonzert des Männerchores Leipzig-Nord**, KircheSonntag 09.12.2007, 16.00 Uhr **Adventskonzert des Leipziger Lehrerchores** „Jauchzet dem Herrn alle Welt“, Kirche(Benefizkonzert für die Restaurierung des Innenraumes der Kirche. Die Eintrittskarten erhalten Sie für 5 Euro und 4 Euro mit Leipzig Pass im Vorverkauf über Internet (www.chorklang.de), in der Papiertruhe Landsberger Straße 50, im Pfarramt und an der Abendkasse.)11.12.07, 19.30 Uhr **Der besondere Dienstagabend:** „Wirkungen kirchlicher Traditionen“, Pfr. i. R. Dr. Mühlmann, Dietrich-Bonhoeffer-HausFreitag 14.12.07, 10.30 Uhr **Konzert der Schüler der Pestalozzi-Förderschule**, KircheDie Schüler des Schulchores und der Instrumentalgruppen spielen Lieder und Musik zur Weihnachtszeit zum Zuhören und Mitsingen.
und19.00 Uhr **A-capella-Konzert** „Vom Himmel hoch, oh Englein kommt“, mit dem Ensemble TreCantus

(mit Franns von Promnitzau und Jana Karin Adam)

Kompositionen des Frühbarocks, der Renaissance und des Mittelalters, Kirche

Sonntag 16.12.07, 16.00 Uhr **Adventsmusik der Kantorei**, KircheDienstag 18.12.07, 17.00 Uhr **Weihnachtskonzert mit Schülern der Musikschule J. S. Bach**, Dietrich-Bonhoeffer-HausSamstag 22.12.07, 16.00 Uhr **Adventskonzert mit CHORISMA e.V.**, KircheSonntag 06.01.08, 15.00 Uhr **Helferschaftsweihnachtsfeier**, Dietrich-Bonhoeffer-HausSamstag 12.01.08, 17.00 Uhr **Meditation und Musik**, Dietrich-Bonhoeffer-HausSonntag 13.01.08, 16.00 Uhr **Klavier- und Kammermusik**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus22.01.08, 19.30 Uhr **Der besondere Dienstagabend:** Vorstellung des Films „75 Jahre Versöhnungskirche“, Herr Barth, Dietrich-Bonhoeffer-HausSonntag 10.02.08, 16.00 Uhr **Klavier- und Kammermusik**, Dietrich-Bonhoeffer-Haus12.02.08, 19.30 Uhr **Der besondere Dienstagabend:** „Wie wir uns erinnern – Erlebtes im Spannungsfeld von Wahrheit und Opportunismus“, Dr. Dietze, Dietrich-Bonhoeffer-HausSamstag 16.02.08, 17.00 Uhr **Meditation und Musik**, Dietrich-Bonhoeffer-HausSonntag 17.02.08, 16.00 Uhr **Kammerkonzert** mit Frau Henriette Naehring, Viola, Dresden, Dietrich-Bonhoeffer-HausSonntag 24.02.08, 17.00 Uhr **Johannes-Passion mit Capella Fidicinia** unter Leitung von Martin Krumbiegel, Kirche26.02.08, 19.30 Uhr **Der besondere Dienstagabend:** Bericht zum Stand und zu Vorstellungen zum Buschnakowski-Archiv, Pfr. i. R. Dr. Mühlmann, Prof. Michel, u.a., Dietrich-Bonhoeffer-HausKurzfristige Termine und Änderungen unserer Veranstaltungen finden Sie in unseren Schaukästen an der Kirche, am Dietrich-Bonhoeffer-Haus, am Gohliser Friedhof, in der Max-Liebermann-Straße (Krochsiedlung), in der Coppistraße nahe der Sparkasse und im Internet unter: www.versoehnungs-gemeinde.de

KREISE UND GRUPPEN LADEN EIN:

Bastelkreis nach Absprache mit Frau Dr. Mühlmann Tel.: 9 12 03 38

Bibelcafé Donnerstag 06.12.07; 13.12.07; 17.01.08; 24.01.08 und 21.02.08 jeweils 15.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus mit Pfr. i. R. Dr. Mühlmann

Bibelgesprächskreis

Mittwoch 09.01.08 und 23.01.08 zusammen mit dem Mittelalterkreis mit Pfr. Leistner jeweils 20.00 Uhr Oberer Jugendraum Kirche und Mittwoch 13.02.08 mit Pfr. Müller, Gräfestr. 18, Gemeindesaal

Frauenkreis

Montag am 10.12.07 um 15.00 Uhr; am 21.01.08 um 16.00 Uhr und am 18.02.08 um 16.00 Uhr, im Kleinen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses Kontakt: Frau Heinrich Tel.: 9 11 44 82

Junge Gemeinde

dienstags 19.00 Uhr, Oberer Jugendraum Kirche Kontakt: Frau Heinrich Tel.: 9 11 44 82

Kantorei

donnerstags 19.00 Uhr im Kleinen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses Kontakt: Frau Berger Tel.: 4 41 96 84

Kinderflötenkreis



dienstags 16.30 – 17.30 Uhr im Kl. Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses

Einzelunterricht Blockflöte

dienstags 17.30 – 18.00 Uhr im Kl. Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses Kontakt: Frau Berger Tel.: 4 41 96 84

Kinderkirche Oberer Jugendraum Kirche/
Frau Lehmann, Herr Gnaudschun



1. – 3. Klasse (Mädchen)

donnerstags 15.00 – 16.00 Uhr

1. – 3. Klasse (Jungen)

donnerstags 16.30 – 17.30 Uhr

4. – 6. Klasse

montags 15.30 – 16.30 Uhr

Kontakt: Frau Lehmann Tel.: 9188744

Vorschulkinderkirche

beginnt wieder nach Ostern im Kindergarten „Hildegardstift“ im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Kontakt: Frau Lange Tel.: 9 01 30 17

Konfirmandenunterricht

dienstags 17.00 – 18.00 Uhr,
7. Klasse und 8. Klasse im Wechsel in
Gohlis Versöhnungskirche bzw. in Eutritzsch Gemeindesaal
(nähere Informationen über Pfarrer
Leistner und Pfarrer Müller)

Lesecafé



Mittwoch 12.12.07, 09.01.08 und
13.02.08, jeweils 10.00 Uhr, Dietrich-
Bonhoeffer-Haus

Missionskreis Mittwoch 05.12.07 Adventsfeier,
02.01.08 und 06.02.08, jeweils 15.00 –
16.30 Uhr;
im Kleinen Saal des Dietrich-Bon-
hoeffer-Hauses
Kontakt: Frau Pfarrerin i. R. Eckart
Tel.: 9 01 65 47

Mittelalterkreis

jeweils Mittwoch 20.00 Uhr, Oberer
Jugendraum Kirche (außer 13.12.07)

13.12.07 Adventsfeier, Fam. Rudolph

09.01.08 Jahreslosung, H. Darre/K. Gallin

23.01.08 Konstantin der Große – Fluch oder
Segen für das Christentum,
Pfr. Leistner

20.02.08 „Der 9. Oktober 1989 – der Tag der
Deutschland veränderte“, Buchvor-
stellung, H. Darre
Kontakt: Frau Gallin, Tel. 4 61 68 27,
KarinGallin@web.de

Mütterkreis jeweils Dienstag 19.30 Uhr im Klei-
nen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-
Hauses
am 04.12.07; 08.01.08 und 05.02.08
Kontakt: Frau Steck Tel.: 9 11 69 27

Offener Kreis

jeweils Dienstag 19.30 Uhr im Kl. Saal
des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses

18.12.07 Adventsfeier

15.01.08 Jahreslosung

19.02.08 zu Gast ist Pfr. i. R. Dr. Krause

Kontakt: Herr Eckart Tel.: 9 12 12 86

Posaunenchor montags 19.00 Uhr im Kleinen Saal
des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses



Anfänger und Wiedereinsteiger sind
herzlich willkommen!

Kontakt: Herr Schanze Tel.: 9 11 19 50

Seniorenkreis dienstags 14.00 Uhr, im Kleinen Saal
des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses

04.12.07 Pfr. i. R. Dr. Mühlmann spricht über
das Weihnachtsoratorium

11.12.07 Lebensbild Jochen Kleppers mit
Pfr. Leistner

- 18.12.07 Weihnachtsfeier
 08.01.08 Jahreslosung, Pfr. Leistner
 15.01.08 Elisabeth von Thüringen (Biographie), Frau Herrmann
 22.01.08 Sitztanz und Gedächtnistraining, Frau Krause
 29.01.08 „Hören auf“, Frau Dr. Bergmann, Hals-Nasen-Ohren-Ärztin
 05.02.08 Wir feiern Fasching
 12.02.08 Diakonie in Leipzig, zu Gast Frau Teubert
 19.02.08 Johannispassion, Pfr. i. R. Dr. Mühlmann
 26.02.08 Stadtgeschichtliche Wanderung durch Leipzig, Optikermeister Hädicke
 04.03.08 Frau Gerhardt spricht über die Leipziger Universitätskirche
 Kontakt: Frau Lucas Tel.: 9 11 40 25
 Frau Schmidt Tel.: 9 11 04 95

Spitzentreffen

nach Absprache mit Frau Dr. Mühlmann Tel.: 9 12 03 38

Vorkurrende – Spatenchor



donnerstags ab **10.01.08 15.30 – 16.15 Uhr** im Kleinen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses
 Interessenten melden sich bitte im Pfarramt. Näheres erfahren Sie dazu auf Seite 7
 Kontakt: Frau Dolozalek Tel.: 9 12 04 26 (Gemeindebüro) und 5 65 83 37 (Privat)

Zwergenkreis



dienstags 9.00 – 11.00 Uhr im Kleinen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses
 Wir singen, spielen und basteln gemeinsam mit Muttis, Vatis und ihren Kindern bis zu 3 Jahren.
 Kontakt: Frau Hegewald Tel.: 9 12 57 27
 Frau Klein Tel.: 9 01 30 17

Erwachsenenseminar – Grundkurs des Glaubens auch als Hinführung zur Erwachsenentaufe und Nachkonfirmation:

10.01.; 24.01. und 31.01.08
 21.02. und 06.03.08
 jeweils 19.30 Uhr
 mit Pfr. Leistner im neuen Pfarrhaus
 Franz-Mehring-Straße 44

Theologische Aspekte (Fortsetzung)

„C“ wie Charisma:

Heute verstehen viele unter dem Begriff „Charisma“ vor allem die persönliche Ausstrahlung oder auch außergewöhnliche Fähigkeiten eines Menschen.

Die Bedeutung des griechischen Wortes charisma geht aber weit darüber hinaus. Es wird mit Gabe, Wohltat, Geschenk übersetzt.

Erst der Apostel Paulus hat diesem Begriff seine spezifisch christliche Bedeutung gegeben. Ihm diente er zur Verdeutlichung der Einheit und vielfältigen Verschiedenheit der Glieder innerhalb des einen Christusleibes. In seinem Brief an die Christen in Rom schreibt er: „Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, so sind wir viele ein Leib in Christus, ... und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist.“ (Röm. 12.4 ff)

Unter den von Paulus als Beispiel genannten Charismen finden sich sehr schlichte, dem Alltagsleben zugehörige Aufgaben (dienen, lehren, leiten, trösten, ermahnen, ...) aber auch außergewöhnliche Begabungen (Heilwundertätigkeiten, Prophetie, Zungenrede). Wichtig ist Paulus: alles sind Gaben des Heiligen Geistes, sie sind gleichberechtigt und sie haben dienende Funktion innerhalb der christlichen Gemeinschaft. Das Kriterium für die Ausübung der Charismen ist die Liebe (s. 1. Kor. 13).

Als charismatische Bewegung wird im engeren Sinn eine aus den USA kommende Bewegung bezeichnet, die versucht, die Geistesgaben durch persönliche Geist-Erneuerung zur Geltung zu bringen. Die daraus entspringenden Gaben sind ein neues Verlangen nach Gebet, ein neu erwecktes lebendiges Schriftverständnis und eine Vertiefung der Beziehung zum Vater und zu Jesus.

Pfr. Reinhard Leistner

AUS UNSEREM GEMEINDELEBEN

Bis Februar 2008 ein neues Gesicht ...



Was jetzt folgt, ist keine Werbung für den Schönheitschirurgen, sondern ein Kurzporträt zu einem Ihnen vielleicht noch unbekanntem Gesicht: **Vikar Markus Gnaudschun**. Für die Zeit des Katechetikums, dem ersten Abschnitt des Vikariats, bin ich in den Gemeinden Gohlis und Eutritzsch im Bereich der Gemeindepädagogik tätig. Das dazugehörige Schulpraktikum/Religionsunterricht absolviere ich am Evangelischen Schulzentrum Leipzig. Bis Februar 2008 übernehme ich in der Versöhnungskirchgemeinde die Kinderkirche/Jungen 1. – 3. Klasse sowie die Vorbereitung und Durchführung des Weihnachtsspiels der Jungen Gemeinde; in

der Christuskirchgemeinde Eutritzsch verantworte ich die Kinderkirche/Jungen 4. – 6. Klasse. Begleitet werde ich in alldem von meiner Mentorin, Gemeindepädagogin Frau Christina Lehmann.

Ich bin 35 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Dresden, 1996 nach Leipzig umgezogen und seit 1998 glücklich verheiratet mit meiner Frau Christiane. Unser Sohn Aaron ist sechs Jahre jung, wir wohnen in der Leipziger Südvorstadt. Das Studium der Theologie habe ich im Jahr 2006 abgeschlossen, mit dem Vikariat bereite ich mich auf den späteren Dienst als Pfarrer vor.

Es grüßt Sie herzlich Vikar Markus Gnaudschun.

Kontakt: Tel. 0341-3 02 83 75 oder 0176-54 01 73 47

E-mail: Gnaudschun@web.de

Die neue Kantorin im Schwesternkirchverhältnis

„Schwesternkirchverhältnis“ – der Ausdruck sorgt oft für animierte Gespräche, so wie für Verwirrung. Was das für unsere beiden Gemeinden bedeutet, wissen wir noch gar nicht so genau, vieles muss erst erprobt werden und wachsen. Da hat manch einer Sorgen, ein anderer sieht der Sache hoffnungsvoll entgegen.

Als Kantorin sehe ich viele Möglichkeiten am Horizont und freue mich, dass manches auch jetzt schon realisiert werden konnte. Damit ich mich nicht nur hinein schleiche, würde ich mich gerne vorstellen:

Als gebürtige Deutsche bin ich in den USA aufgewachsen, habe dort ein Klavierstudium an der University of Indiana, Bloomington abgeschlossen und bin dann nach Deutschland gezogen, wo ich an der Musikhochschule Köln ein Staatsexamen (A-Examen) in Kirchenmusik ablegte. Gleich nach dem Studium zog ich mit meinem Mann nach Südafrika, wo unsere beiden Söhne geboren wurden. Dort habe ich in der Deutschen Gemeinde in Kapstadt als Kantorin gearbeitet, sowie Musikalische Früherziehung im Kindergarten unterrichtet. Anschließend zogen wir zwei Jahre nach Hessen, bevor wir nach Leipzig kamen. Hier arbeite ich mit der Kantorei, drei Kurrendegruppen, einem Kammerchor (ehemalig der Jugendchor) und dem Posaunenchor, spiele die Orgel und organisiere Konzerte. Neben meiner kirchenmusikalischen Arbeit unterrichte ich Klavier und Orgel und spiele Konzerte auf beiden Instrumenten mit Sängern, Chören und Instrumentalisten.

Iva Dolezalek

Vorkurrende – Spatzenchor



Eingeladen sind alle Kinder der Vorschule und der Klassen eins und zwei, die gerne singen. Wir werden Stimmübungen machen, lustige und fröhliche Lieder lernen, auf Orff-Instrumenten

spielen und ganz allgemein musikalische Fähigkeiten trainieren. Die Vorkurrende wird wöchentlich proben und gelegentlich im Gottesdienst, bei Gemeindefesten und zu Singspielen auftreten. Bei ausreichender Gruppenstärke können die Kinder manchmal allein in Gohlis auftreten, aber überwiegend sollen sie zusammen mit den Kindern der Kurrende in Eutritzsch in beiden Gemeinden auftreten. Proben sind für donnerstags 15.30 bis 16.15 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus geplant.

Die erste Probe wird am Donnerstag, dem 10. Januar 2008, sein. Wer erst mal nur „reinschnuppern“ will, kann das gerne tun. Auftritte werden zusammen mit der Kurrende der Christuskirche in den beiden Kirchen sein und bei ausreichender Gruppenstärke auch allein in der Versöhnungskirche.

Anmeldungen und Fragen können an Frau Dolezalek, Kantorin in Eutritzsch gerichtet werden:

Tel. 9 12 04 26 (Gemeindebüro)

5 65 83 37 (Privat)

Email: ivadolezalek@gmail.com

„Ich hatte Sehnsucht nach Leipzig“ – Marlene Lipski im Gespräch über Ihre Kindheit und Jugend in Leipzig und ihre Beziehung zur Versöhnungsgemeinde

Frau Lipski, Sie haben seit 1998 ein Studio im Turm unserer Kirche. Warum Leipzig und warum unsere Kirche? Ihr Vater war in unserer Gemeinde als Pfarrer tätig. Wann war das?

Das muss von 1956 bis 1968 gewesen sein. Ich bin in Leipzig aufgewachsen, wurde 1953 in Leipzig eingeschult. In diesem Jahr sind meine Eltern aus der Mark Brandenburg nach Leipzig gezogen. Ich betrachte es als eine Art „Geburtsfehler“, dass ich nicht in Leipzig geboren wurde. Ich war vor meiner Einschulung ein glückliches Dorfkind, doch dann hat diese Stadt mich geprägt, mit ihren Denkmälern und den vielen Löwenplastiken. Ich kann mich noch gut an diese Kindheitseindrücke erinnern, sie waren auch ein Verlust dörflicher Freiheit, aber der Ersatz war ja diese auch damals lebendige Stadt, in der viel los war, in der es in jeder Ecke Thüringer Bratwurst-Stände gab und die wunderbare Sitte, dass man Schlagcreme in zwei Eiswaffeln kaufen konnte. Als ich dann etwas älter wurde, in der Leibnizschule, hatte Leipzig die schöne Einrichtung, dass Kinder an bestimmten Tagen im Museum keinen Eintritt zahlen mussten. Und so habe ich angefangen da allein hinzugehen und man ließ mich immer hinein.

Welche Museen waren das?

Vor allem das damalige Dimitroffmuseum, das ist die Sammlung, die jetzt im Museum der bildenden Künste ist und die ich gut kenne. Ich bin mit den Sachen aufgewachsen! Manches vermisse ich. Eines ist wieder aufgetaucht: Die Löwin von Gaul (*August Gaul, 1869–1921, deutscher Tierbildhauer; MR*), eine wundervolle Bronzefigur, eine schlanke Löwin, die steht jetzt wieder im Museumscafe, dort ist eine Wand eingrichtet, die den Plastiken des Bildhauers Gaul gewidmet ist. Als Kind war ich ein so häufiger Gast im Dimitroffmuseum, dass mich die Garderobenfrauen auf der Löwin sitzen ließen.

Wie kam es, dass Ihr Vater nach Leipzig an unsere Gemeinde kam?

Mein Vater war 1901 geboren, also 1956 schon ein Mann mit sehr viel Lebenserfahrung. Er ist vor der Versöhnungsgemeinde drei oder vier Jahre an der Lukasgemeinde gewesen. Wir sind aus Jakobsdorf, nahe Frankfurt/ Oder hierher gezogen, weil meine Eltern wollten, dass wir in einem kulturell geprägtem Umfeld aufwachsen.

Wo hat Ihre Familie damals gewohnt?

In der Ritterstraße 5, gegenüber der Nikolaikirche. Da sind heute noch diese tiefen Klingellöcher in der Tür. Das fand ich als Kind spannend, weil ich nicht heran kam: man klingelte, indem man mit dem Finger in ein tiefes Loch fuhr. Die Tür war sehr dick und die Klingel hinter der Tür. Ein findiger Mensch hat drei große Löcher gebohrt, und so musste man mit dem Finger in das Loch um zu klingeln. Die Löcher gibt es heute noch. Es war ein großes Haus, städtisch verwinkelt. Da haben wir gewohnt und mein Vater fuhr jeden Tag mit der Straßenbahn nach Gohlis.

Wie war damals Ihre eigene Verbindung zur Versöhnungsgemeinde?

Meine Eltern haben keinen Zwang auf mich ausgeübt. So bin ich auch gern in die Nikolaikirche zum Kindergottesdienst gegangen, weil mich als Kind dieses märchenhafte Innere der Kirche sehr angesprochen hat. So optisch war ich wohl schon von Geburt an veranlagt, dass ich gerne da gesessen und mir die Palmen angeguckt hab. Ich war aber auch in der Versöhnungskirche und da hab ich mir eben die beiden braunen Bilder vom Prof. Brumme angeschaut. Ich muss ehrlich sagen: hat nicht so viel hergegeben wie die Palmen.

Bei mir war das als Kind genau umgekehrt: Für mich war unsere Kirche der Maßstab. So sieht eine Kirche aus. Alle anderen waren keine richtigen Kirchen.

Nun, ich hatte ja vorher die ersten sechs Lebensjahre die kleine Dorfkirche, die war sehr gemütlich, diese typischen brandenburgischen Backsteinkirchen. Für die Modernität der Versöhnungskirche musste ich

erst heranreifen. Die habe ich erst als fast Erwachsene zu schätzen gewusst, als ich dann etwas über das Bauhaus wusste und über Architektur. Dann hat mir diese schlichte Architektur auch sehr gut gefallen. Aber als Kind hatte ich es gern märchenhaft. Meine Eltern haben mich auch ab und zu in den großen Gottesdienst mitgenommen, aber wenn sie konnten, haben sie mich lieber im Garten abgestellt. Ich war wohl sehr lebhaft. Der Garten war auch ein schöner Ort. Da wo heute das Pfarrhaus steht, da hatten wir unsere Erdbeerbeete.

Wie ging es nach der Ausreise Ihrer Eltern mit Ihnen weiter?

Meine Eltern sind 1969 legal als Rentner aus der DDR ausgereist. Ich habe weiter in der Ritterstraße gewohnt. Die große Wohnung wurde geteilt, da wohnte dann der ehemalige Studentenpfarrer mit seiner Frau. Ich durfte zwei Zimmer behalten und habe bis zu meinem gescheiterten Fluchtversuch dort gewohnt. Solange ich noch in die Junge Gemeinde ging, hatte ich recht viel Kontakt zur Gemeinde. Meine Schwester Margarete und mein Bruder Stephan haben im Posaunenchor gespielt. Ich war dazu noch zu klein und zu unbegabt. Seit dieser Zeit kenne ich Gerhard Schanze. Besonders gut war (und ist) der Kontakt zu Familie Katzfuß. Frau Erna Katzfuß war eine Freundin meiner Mutter und hat damals den Mütterkreis (*heute Frauenkreis; M.R.*) mit ihr geleitet.

1971 saßen Sie wegen Ihres Fluchtversuches in Stasihaft. Warum wollten Sie raus aus der DDR?

Ich wollte Kunst studieren und das ging nicht. Es war ja damals so, dass Pfarrerskinder klein gehalten wurden. Nicht nur die Pfarrerskinder, auch die Kinder studierter Eltern, besonders wenn sich die Eltern zur Kirche bekannt haben oder sich nicht ganz staatskonform verhielten. Ich wollte unbedingt – das war ein Lebensziel von mir – einen Studienplatz an der Hochschule für Grafik und Buchkunst bekommen. Erst einmal habe ich Schneiderin gelernt. Weil ich mich aber nur für Kunst interessiert habe, bin ich bei der Galerie „Kunst der Zeit“ gelandet. Dort habe ich mich mit der praktischen Seite der Kunst auseinander gesetzt. Erst als ich bei „Kunst der Zeit“ als Verkäuferin gearbeitet habe, wurde ich an die Hochschule delegiert – zur Abendakademie für Werkstätige. Das war der erste Schritt. Das war ganz wunderbar, dass ich das machen konnte, da habe ich sehr sehr viel gelernt, das ist mir später zugutegekommen.

Nach ihrer Haft und Übersiedlung in die BRD haben Sie ihr Studium in Düsseldorf fortgesetzt?

Ja. Ich hatte das Glück, in Düsseldorf sofort aufgenommen zu werden und habe nach der Aufnahmeprüfung dort Bildhauerei und Malerei studiert.

Konnten Sie in dieser Zeit den Kontakt nach Leipzig aufrechterhalten?

Kaum. Ich durfte nicht einreisen, und so hatten sich die Kontakte von selbst erledigt. Ich hatte andere Dinge im Kopf. Ich führte ja auch ein ganz anderes Leben. Das war weniger ein bewusster Vorgang, es war eher, dass alles so wahnsinnig neu war. Dieser prall bunte Westen! Ich kam mir vor wie in diesem Song von Nina Hagen „...alles so schön bunt hier“, so war es wirklich! Ich hatte zu tun, dort anzukommen. In einigen wenigen Sachen habe ich mir ganz bewusst meine äußerst praktischen und mehrschichtigen „Ostwurzeln“ erhalten.

Da spielte sicher auch Ihre Erziehung eine Rolle?

Was heißt Erziehung? Erzogen wird man ja z. B. auch von der Stadt, in der man lebt, von dem sozialen Gefüge. Das ist etwas ganz Prägendes. Auch das christliche Umfeld, das ich als Kind hatte, bedeutet sehr viel. Es war eben die „Kirche in der DDR“, also die einzig legale Opposition, wenn man so will. Das war schützend und Rückrat bildend.

Dann kam die Wende. Sicher war Ihr erster Gedanke nicht Leipzig ...

Doch! Ich wollte unbedingt nach Leipzig, ich hatte richtig Sehnsucht! Verglichen mit Leipzig ist Düsseldorf eine Patchwork-Stadt. Leipzig ist eine Stadt, die ist so vollkommen als urbanes, gewachsenes Wesen, das könnte man nicht besser erfinden. Dieser innerstädtische Kern, von dem aus alles nach außen gewachsen ist in schönster Form, diese Gründerzeithäuser, die waren damals schon ziemlich verfallen. Trotzdem: diese Stattlichkeit, das war etwas Prägendes, überall grün und diese Anhäufung von Kultur! Dr. Marx, der hier sehr lange Stadtführer war, hat mir einmal erzählt, Leipzig ist als Millionenstadt angelegt und auch die Kultur, die die Leipziger zur Verfügung haben, ist eigentlich Kultur für eine Millionenstadt.

Düsseldorf hat auch Kultur, na klar, die haben eine Oper und tolle Konzerte und super Museen, aber nicht so komprimiert! Das hat mir gefehlt.

Und warum ziehen Sie dann nicht einfach wieder nach Leipzig?

Tja, jetzt habe ich Kinder, die Rheinländer sind, mein Mann kommt von dort und inzwischen habe ich dort mein soziales Netz. Ich habe tatsächlich mit dem Gedanken gespielt. Aber es ist auch sehr schön, ab und zu her zu fahren und dann wieder zurück zu fahren. Das ist gar nicht so schlecht...

Nun haben Sie zwei Wurzeln: Leipzig und Düsseldorf (lacht) Ja, wie eine doppelte Möhre. Die Wurzeln sind doch das, was das Leben gibt. Oder?

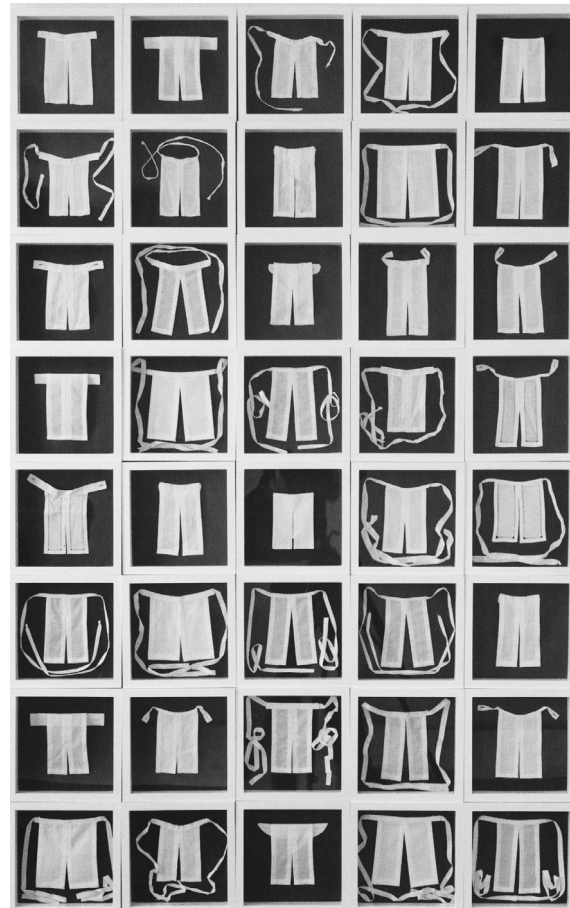
1998 das Studio in Leipzig...

1998 erfuhr ich, dass der Turm der Versöhnungskirche leer stand. Ich kannte den Turm noch als Kirchnerwohnung. Familie Müller wohnte dort. Meine Anfrage an Herrn Pfarrer Dr. Sieghard Mühlmann, ob ich eine Etage des Turms als Atelier nutzen dürfte, wurde von ihm an den Kirchenvorstand weitergegeben. Nachdem ich mich beim Neujahrsempfang 1999 persönlich vorgestellt hatte, wurde meine Frage positiv beantwortet. Seitdem bin ich in unregelmäßigen Abständen, aber mehrfach im Jahr der „Turmgeist“. Ich kann im Turm der Versöhnungskirche sehr gut arbeiten. Die Atmosphäre ist sehr positiv. Es ist mir in diesem Turm so, als würden zwei Väter auf mich aufpassen. Der große Vater und mein eigener, Otto Lipski (1901 – 1973).

Fühlten Sie sich in Leipzig empfangen?

Ja, doch! Es war als wär ich gar nicht lange weg gewesen.

Anlässlich meiner ersten Ausstellung 1999 in Leipzig habe ich viele Freunde von früher wiedergetroffen. Es stand in der Leipziger Volkszeitung und sie sind alle gekommen um mich wiederzusehen, nach so vielen Jahren. Zum Glück habe ich meinen Kindernamen als Künstlernamen behalten, so konnte man mich am Namen erkennen.



40 Beffchen in Schaukästen aus Marlene Lipski: »Objekte, Installationen, Zeichnungen«, Städtisches Museum Wesel

[Anm. der Redaktion: Beffchen = Halsbinde am Talar des Pfarrers]

Lassen Sie uns noch einmal auf die Gemeinde zurückkommen: Sie unterstützen uns und die Sanierung unserer Kirche auch finanziell?

Gelegentlich, ja. 1999 hatte ich eine Doppelausstellung: In der Dresdner Bank durch den neuen Leipziger Kunstverein und hier in der Kirche. Die Einnahmen aus den Verkäufen der Ausstellung in der Kirche habe ich der Gemeinde für die Kirchenrenovierung gespendet. Dann gab es 2005 die Installation von 130 Flammen in der Peterskirche. Die Flammen konnte man kaufen, vom Erlös habe ich 1/3 ebenfalls an die Gemeinde gespendet. Sie haben ja im Gemeindebrief darüber berichtet. Und die Präsentation der Installation auf Ihrer Internetseite ist sehr informativ.

Vielen Dank.

Übrigens können noch Flammen gekauft werden. Zwei werde ich in meinem Studio im Kirchturm ausstellen.

Was ist denn aus Ihren Kunst-Lehrgängen geworden?
Ich hatte einen Lehrgang „Zeichnen“ im Saal des Bonhoeffer-Hauses angeboten. Die Lehrgangsgebühren der Teilnehmer waren für die Kirchenrenovierung bestimmt. Ich freue mich, wenn ich helfen kann. Der zweite Lehrgang war dann leider nicht so toll besucht. Vielleicht war ich nicht präsent genug in der Gemeinde?

Das ändern wir ja mit diesem Gespräch ... Was sind denn Ihre weiteren Pläne?

Also da gibt es einiges. Aber da möchte ich noch nicht darüber sprechen.

Na dann lassen wir uns überraschen. Vielen Dank für das Gespräch.

Interview: Matthias Rudolph

Leicht gekürzt, vollständige Fassung unter www.versoehnungs-gemeinde.de

AUS DEM KIRCHENVORSTAND

Nach Verabschiedung von Pfarrer Dr. Sieghard Mühlmann in den Ruhestand wurde als **neuer Vorsitzender des Kirchenvorstandes Pfarrer Reinhard Leistner** gewählt, als Stellvertreter Klaus Katzfuß wieder bestätigt und Pfarrer Thomas Müller als neues Mitglied begrüßt.

Es gibt einen neuen Ausschuss des Kirchenvorstandes, den „**Ausschuss für Arbeit mit Kindern und Familien**“.

Zugegeben, der Name ist sehr lang und sperrig und lässt sich auch nur schlecht abkürzen. Vielleicht hat jemand eine gute Idee? Aber der Name steht für den Inhalt:

Unser Ziel ist es, die vielfältigen Angebote unserer Gemeinde, vor allem für Kinder, (für Familien bis-

her weniger), genau in den Blick zu nehmen, sie stärker miteinander zu verknüpfen und auch neue Ideen anzuschließen. Dabei freuen wir uns über Rückmeldungen, Anregungen, Erfahrungen und, wenn Sie Zeit und Interesse daran haben, auch über Ihre Mitarbeit im Ausschuss.

Ansprechpartnerin für den Ausschuss ist:

Eva Fitschen, Heinrich-Mann-Straße 36

Email: eva.fitschen@t-online.de

AUS DEM PFARRAMT

Spenden, aber wie?

Wer Steuerzahler ist, weiß, dass Spenden und Beiträge zur Förderung mildtätiger, kirchlicher, religiöser und wissenschaftlicher Zwecke im Rahmen bestimmter Höchstbeträge als Sonderausgaben geltend gemacht werden können. Als Nachweise für Spenden bis zu 100 Euro reichte die Quittung bzw. die Buchungsbestätigung der Bank im Jahr 2006 aus. Die Finanzverwaltung kann bis 100 Euro auf die Vorlage von Belegen verzichten, wenn nicht mehr als 100 Euro in der Steuererklärung geltend gemacht werden und die Verwendung glaubhaft nachgewiesen wird. Viele Finanzämter wenden diese Regelung aber nicht mehr an, weil zu oft pauschal dieser Betrag in Steuererklärungen angesetzt wurde.

Der Bundesrat hat am 21.09.2007 im Rahmen des *Gesetzes zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements* u. a. beschlossen, dass für Spenden bis zu 200 Euro künftig ein einfacher Bareinzahlungsbeleg oder eine Buchungsbestätigung als Nachweis ausreicht. Das Gesetz gilt rückwirkend zum 01.01.2007.

Wer also seine Spende nicht ohne Nachweis in den Kollektenbeutel einwerfen möchte, kann gegen Quittung im Pfarramt spenden bzw. den Betrag überweisen. Auch ein Einwurf in die Kollekte im Umschlag mit der Bitte um Bescheinigung ist möglich. Dieser Umschlag sollte den Namen des Spenders und den Zweck enthalten.

Auch das gezahlte Kirchgeld und die entrichtete Kirchensteuer werden entsprechend in der Einkommensteuererklärung berücksichtigt.

Der Deutsche Spendenrat e. V. rät allen Spendern, die „*Goldenen Regeln für Spender*“ besonders in der spendenintensiven Vorweihnachtszeit zu beachten:

Die Organisation, der gespendet werden soll, ist als gemeinnützig anerkannt.

Die Organisation stellt auf Wunsch aussagekräftiges Material über die Aktivitäten und über die Organisation selbst zur Verfügung.

Die Organisation informiert die Spender regelmäßig über durchgeführte und aktuelle Projekte.

Die Organisation unterlässt aggressive Werbung. Die Organisation hat sich zu Transparenz und Offenheit verpflichtet. Dafür steht das Logo des Deutschen Spendenrates oder das Zeichen des Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Die Organisation veröffentlicht einen Geschäftsbericht oder Jahresbericht mit Aussagen über die Mittelverwendung

(Quelle: Deutscher Spendenrat e.V.)

Karin Gallin

AUS DEM KINDERGARTEN

Seit Juni diesen Jahres nimmt der Kindergarten an einem Qualitätsentwicklungsprojekt teil. Dieses Qualitätsmanagementsystem ist wertorientiert und wurde speziell für kirchliche Kindergärten entwickelt. Mit dem indischen Sprichwort „Wenn die Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, sind sie größer, gib ihnen Flügel“ begann für uns die Reise in die Qualitätsanforderungen und die zukünftige Qualitätsentwicklung. Eine Reise, die bis Januar 2009 dauern und in der ein Qualitätshandbuch für unseren Kindergarten entstehen wird. Die ersten Prozessbeschreibungen und Prozessregelungen haben wir an unserem pädagogischen Tag am 28.09.2007 gemeinsam für das Hildegardstift erstellt und erarbeitet. Im Rahmen dieses Qualitätsmanagementsystems arbeiten wir gemeinsam mit dem Kindergartenausschuss derzeit an der Entwicklung eines Leitbildes für den Kindergarten, dass auch von dem Leitwort *Versöhnung* getragen werden soll.

Claudia Klein

Einige Höhepunkte 2007/2008 in unserer Kirche:

Am **2. Advent** sind Sie herzlich eingeladen zum **Adventskonzert des Leipziger Lehrerchores**. Dieses Konzert ist ein Benefizkonzert für die Restaurierung des Innenraumes der Versöhnungskirche.



Der Leipziger Lehrerchor Foto: privat

Der **Leipziger Lehrerchor** kann auf eine Geschichte von mehr als 125 Jahren zurückblicken. Im Jahr 1876 gründeten elf sangesfreudige Männer den **Leipziger Lehrergesangsverein**. Erfahrene Diri-

genten formten ihn zu einem Männerchor jenseits traditioneller Vorstellungen, besonders Hans Sitt, Professor am Leipziger Konservatorium, seit 1889 und in seiner Nachfolge seit 1922 der junge Thomas- und Gewandhausorganist **Günther Ramin**. Dass der Chor große Anerkennung genoss, belegen Auftrittsorte und Rezensionen: ab 1887 immer wieder das Neue Gewandhaus (auch zusammen mit dessen Orchester), Wien (1895), Köln und Mainz (1907), Heidelberg, Mannheim, Freiburg i. Br. und Straßburg (1912). Besonders enthusiastisch wurden die Sänger für ihr anspruchsvolles Programm und dessen exzellente Darbietung auf ihrer Konzertreise 1930 nach Bremen, Hamburg und Lübeck gefeiert. In den Jahren nach 1945 entstand unter der Leitung von **Reinhold Wächter** zuerst ein Frauenchor, der sich dann 1953 zu einem gemischten Chor erweiterte. Für ihn stand die Gewerkschaft Unterricht und Erziehung Pate und gab ihm auch den Namen „**Lehrerchor Leipzig**“. Von 1978 bis 1998 wurde der Chor von **Karl Heinz Oetzel** geführt und von ihm zu einem der namhaftesten Laienchöre Leipzigs geformt. Viele bedeutende Konzerte, auch gemeinsam mit anderen Chören, erfolgten in dieser Zeit. Im März 1999 hat **Gunter Berger** die Leitung des Chores übernommen. Der Chor konnte sich unter seiner Leitung relativ schnell wieder in Leipzig etablieren, wovon z. B. das Eröffnungskonzert der in Leipzig sehr beliebten Konzertreihe am Bachdenkmal, mit der Aufführung der Bach-Kantate „Schleicht spielende Wellen ...“ und zwei sehr erfolgreiche Konzerte in der Leipziger Nikolaikirche zeugen. Neben der Etablierung in seiner Heimatstadt nutzte der Chor im Jahr 2000 die Möglichkeit zu Konzertreisen nach Berlin und Hamburg, wo das unter Gunter Berger gewachsene Potential unter Beweis gestellt werden konnte. Das erste Halbjahr 2001 stand ganz im Zeichen des 125-jährigen Jubiläums, das der Chor mit zwei Jubiläumskonzerten gemeinsam mit befreundeten Chören und Musikern beging. Zu diesem Anlass wurde auch eine Festschrift herausgegeben, die die historische Entwicklung des Chores dokumentiert. Im Herbst des Jahres kam als weiterer Höhepunkt Mozarts „Requiem“, gemeinsam mit dem Leipziger Lehrerorchester, zur Aufführung.

Der **Leipziger Lehrerchor** von heute – das sind etwa 80 Sängerinnen und Sänger. Sie pflegen seit vielen Jahren ein breites Repertoire: vom Madrigal bis zum Volks- und Scherzlied, von der Motette bis zur Messe, vom Liedgut für Frauen- bzw. Männerchor über Liedzyklen bis zu Chorwerken mit Orchester. Der Chor gibt regelmäßig Konzerte und tritt dabei im Alten Rathaus Leipzig, im Gewandhaus, in Leipziger Kirchen und darüber hinaus in vielen größeren und kleineren Orten der Leipziger Region auf. Im Jahr 1998 gehörte er zu den fünf Leipziger Chören, die für die Weihnachts-CD der Edition Sparkasse

Leipzig ausgewählt wurden. Seine erste eigene CD hat der Leipziger Lehrerchor 1999 produziert. Seit Sommer diesen Jahres hat der Leipziger Lehrerchor einen neuen Dirigenten. **Kristian Soerensen** ist gebürtiger Däne und hat erst in Dänemark, dann in Karlsruhe Gesang studiert und als Tenorsolist in den meisten Ländern Europas gesungen. Seit 1992 ist er festes Mitglied des MDR Rundfunkchores in Leipzig, und studiert bei Prof. Roland Börger Chorleitung an der Musikhochschule in Leipzig, wo er im Februar 2008 seinen Abschluss macht.

Helge Wolff

Näheres zum Leipziger Lehrerchor erfahren Sie im Internet unter: www.chorklang.de

Am Freitag, dem **14.12.07** können Sie ein außergewöhnliches **a-capella-Konzert** „Vom Himmel hoch, oh Englein kommt“ mit dem Ensemble **TreCantus** erleben.



Jana Karin Adam und Franns von Promnitzau

Foto: privat

Es erklingen Kompositionen des Frühbarocks, der Renaissance und des Mittelalters. Bekannte Lieder und reizvolle alte Kompositionen rund um die Advents- und Weihnachtszeit wechseln sich mit heiteren und besinnlichen Texten ab.

Dabei sorgt die kleine **mittelalterliche Orgel** – das Portativ – für eine besonders festliche Stimmung! Ausführende: Jana Karin Adam – Mezzosopran (Potsdam)

Franns von Promnitzau – Gesang und Portativ (Leipzig)

Informationen zum Ensemble finden sich unter www.Trecantus.de

Am Sonntag, dem **24.02.08** wird die **Johannes-Passion mit CAPELLA FIDICINIA** aufgeführt.

Die CAPELLA FIDICINIA LEIPZIG, die „Capella der Saiteninstrumente“ (Michael Praetorius, 1619), ist ein Spezialensemble für die Aufführung älterer Musik, besonders des 16. bis 18. Jahrhunderts, das seit 1957 besteht und damit als Vorreiter für die historische Aufführungspraxis in der damaligen DDR anzusehen ist. Gegründet vom Musikwissen-

schaftler Hans Grüß (1929-2001) am Musikinstrumentenmuseum der Universität Leipzig, wird es seit dessen Tod von seinem Schüler Martin Krumbiegel geleitet.



Martin Krumbiegel · Foto: Gerd Mothes

Grundsatz der künstlerischen Arbeit des Ensembles ist, dass sämtliche Charakteristika originalgetreuer Aufführungspraxis soweit wie möglich beachtet werden. Das historisch werkgerechte Instrumentarium der CAPELLA FIDICINIA LEIPZIG

besteht teils aus Originalinstrumenten, teils aus nach historischem Vorbild gefertigten Instrumenten, um den ursprünglichen Intentionen des jeweiligen Komponisten möglichst genau zu entsprechen.

Konzertreisen führten das Ensemble durch Polen, Tschechien, die Slowakei, Österreich und Italien. Neben den schon zur Tradition gewordenen „Festtagen der Musik des Mittelalters und der Renaissance“, die alljährlich in der Leipziger Thomaskirche und in der Basilika zu Wechselburg stattfinden, gastierte die CAPELLA FIDICINIA LEIPZIG in jüngster Vergangenheit u. a. erfolgreich in mehreren deutschen Städten.

In diesem Jahr feiert das Ensemble sein 50-jähriges Bestehen mit einer Reihe interessanter Projekte: im März fanden drei Aufführungen der *Johannes-Passion (Fassung 1725)* von J. S. Bach in kleiner Besetzung (neun Sänger, 14 Instrumentalisten) statt.



Capella Fidicina in der Schlosskirche zu Weißenfels · Foto: privat

Im Juni war das Ensemble zu zwei Konzerten beim Leipziger Bachfest zu erleben, gefolgt von einem Konzert zum Freiburger Bachfest im September. Am 30. Oktober dieses Jahres fand im Festsaal des Alten Rathauses zu Leipzig ein viel beachtetes Konzert zum 50-jährigen Bestehen des Ensembles statt.

Im Jahr 2008 sind bisher folgende Konzerte geplant:
Johann Sebastian Bach, Johannes-Passion:
 24.02.2008 in der Versöhnungskirche;
 26.02.2008 Neumünster; 27.02.2008 Malente;
 21.03.2008 Essen
18. Festtage der Musik des Mittelalters und der Renaissance: 10.05.2008, 19 Uhr Thomaskirche Leipzig; 11.05.2008, 15 Uhr Basilika zu Wechselsburg.

Cornelia Krumbiegel



Vom **30.05.08 bis 01.06.08** werden über **15.000 Blechbläser** aus ganz Deutschland und den Nachbarländern in Leipzig den **Deutschen Evangelischen Posaumentag** auf dem Augustusplatz, auf 25 Bühnen im Innenstadtring, auf Plätzen, im Zentralstadion und in Kirchen feiern.

Die „Klingende Stadt Leipzig“ mitzuerleben, wird auch für Sie ein besonderes Ereignis sein! Es soll ein großes christliches Bläserfest in unserer Musikstadt werden, das an alte Traditionen anknüpft. Lassen Sie sich den Genuss nicht entgehen!

Auch unsere Kirche wurde zum Veranstaltungsort eines großen Konzertes ausgewählt: **31.05.08, 19.30 Uhr, „Soiree musicale – Konzert für acht Trompeten, Orgel und Pauken mit Werken von M. Altenberg, B. Britten, G. Enescu u. a.)**.

Zur Vorbereitung dieses Großereignisses werden Helfer für die Organisation, Ordnungskräfte und Quartiere gesucht. Wer kann helfen? Für die Bereitstellung eines Quartiers erhalten Sie als Dankeschön eine Konzertkarte für ein Konzert Ihrer Wahl am 31.05.2008.

Anfragen und Informationen im Pfarramt. Weitere Informationen unter: www.ohrenblickmal.de

Wir freuen uns auch weiterhin auf die monatlichen Veranstaltungen:

Samstag **Meditation und Musik** und Sonntag **Klavier- und Kammermusik**.

Ein besonderer Höhepunkt wird das **Kammerkonzert am 17.02.08** mit Frau Henriette Naehring, Viola, im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Außerdem ist eine **Gemeinderüstzeit** zusammen mit den Eutritzschern vom **26.09.–28.09.08** geplant.

HELFER GESUCHT

- für den Diakonie- und Besuchsdienst
- für den Kindergottesdienst
- für die Aufsicht „Offene Kirche“
- für das Kirchencafé
- für das Austragen des Gemeindebriefes

Kontakt: Pfarramt Frau Katzfuß oder Pfarrer Leistner



Getauft wurden:

Max Paul Weiße
 Erik Valentin Müller
 Peter Rösch
 Henry Etienne Kühne

Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind! *Lk 10,20*

Kirchlich getraut wurden:

Daniel Schenderlein und Frau Christiane, geb. Borchert

Gottesdienst zur Eheschließung feierten:

Frank Reinboth und Marianne, geb. Anger

Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!

1Kor 16,14

Anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit wurden eingeseget:

Christa und Günther Papst
 Irmgard und Gerhard Juhlemann
 Lieselotte und Gert Weidhas

Interessenten zur Vorbereitung auf Taufe, Trauung und Konfirmation melden sich bitte im Pfarramt, bei Pfarrer Leistner oder Pfarrer Müller zur Absprache von Terminen.

Unter Gottes Wort wurden bestattet:

Elsa Köllner, geb. Schäfer, 97 Jahre
 Alice Fritsch, geb. Scheffel, 87 Jahre
 Johannes Lösche, 91 Jahre
 Ruth Hirche-Jahn, 85 Jahre
 Käthe Wätzig, geb. Richter, 89 Jahre
 Sonja Schütz, geb. Krenkel, 82 Jahre
 Fritz Glinkowski, 85 Jahre
 Gertrud Riegert, 84 Jahre
 Franz Winkler, 69 Jahre

All unser Leben bis in den Tod hinein liegt in dem Schoß göttlicher Barmherzigkeit. *Martin Luther*

KONTAKT

Unsere Versöhnungskirche finden Sie
Franz-Mehring-Straße/Viertelsweg

Pfarramtskanzlei

Dietrich-Bonhoeffer-Haus
04157 Leipzig, Hans-Oster-Straße 16
Telefon: 0341/9 01 41 95
Telefax: 0341/9 12 88 01

e-mail:
pfarramt@versoehnungs-gemeinde.de

Öffnungszeiten:
mittwochs 10.00 – 12.00 Uhr und
13.00 – 18.00 Uhr
donnerstags 10.00 – 12.00 Uhr

Bankverbindung –

Kassenverwaltung Leipzig
LKG Dresden
Kto-Nr. 102 047 907
BLZ 850 95 164

„Für Versöhnungsgemeinde Gohlis“
RT 1910 (bitte unbedingt bei Verwendungszweck angeben)

Internet

www.versoehnungs-gemeinde.de
webmaster@versoehnungs-gemeinde.de

Pfarrer Reinhard Leistner

04157 Leipzig, Franz-Mehring-Straße 44
Tel.: 0341/9 12 54 80
Sprechzeit:
mittwochs 17.00 bis 18.00 Uhr
pfr.leistner@versoehnungs-gemeinde.de

Pfarrer Thomas Müller

04129 Leipzig, Gräfestraße 18
Telefon: 0341/9 11 11 70 und 9 12 04 26
Sprechzeit ab Januar 2008:
mittwochs 16.00 – 17.00 Uhr
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Kantorin Gisela Berger

04177 Leipzig, Rietschelstraße 29
Tel.: 0341/4 41 96 84

Kantorin Iva Dolezalek

04129 Leipzig, Gräfestraße 18
Tel. 0341/9 12 04 26 (Gemeindebüro)
privat: 0341/5 65 83 37
Email: ivadolezalek@gmail.com

Kindergarten Hildegardstift

Leiterin Claudia Klein
04157 Leipzig, Hans-Oster-Straße 16
Tel.: 0341/9 01 30 17

Gemeindepädagogin Christina Lehmann

04155 Leipzig, Wiederitzscher Straße 18
Telefon: 0341/9 18 87 44
e-mail:
lehmann@versoehnungs-gemeinde.de

Hausmeister/Kirchner

Andreas Storch, Tel.: 0151/17 78 48 77

Förderverein Versöhnungskirche

Leipzig-Gohlis e.V.

Hans-Oster-Straße 16, 04157 Leipzig
Ansprechpartner: Frau Dr. Dietze
Tel./Fax: 0341/9 10 71 22, e-mail:
fv.versoehnungskirche-lpz-gohlis@gmx.net

Unser Spendenkonto:
Sparkasse Leipzig
Kontonummer: 1 100 363 110
BLZ: 860 555 92

Friedhof Gohlis

Frau Michalski/Herr Knorr
04157 Leipzig, Viertelsweg 44
Telefon: 0341/9 11 07 18
www.friedhofsverwaltung-leipziger-
kirchen.de

Öffnungszeiten des Friedhofs
Oktober – März 8.00 – 16.00 Uhr

Sprechzeiten der Verwaltung
Dienstag
14.00 – 16.00 Uhr (Oktober – März)
Donnerstag
8.00 – 12.00 Uhr (Oktober – März)

Angehörige mit neuem Sterbefall
nach Vereinbarung
unter Telefon: 0341/9 11 07 18
auch außerhalb der Sprechzeiten möglich.

Klinikum St. Georg

Krankenhausseelsorgerin:
Pfarrerinnen Ulrike Franke, Tel.: 9 09 20 92



Grafik: Horst Räche

*Der Kirchenvorstand, beide Pfarrer sowie die
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
Ihrer Versöhnungskirchgemeinde wünschen Ihnen
allen ein gesegnetes Weihnachtsfest
und Gottes Segen zum Neuen Jahr!*

Impressum:

Herausgeber:

Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Versöhnungskirchgemeinde
Leipzig-Gohlis, Vorsitzender Pfarrer Reinhard Leistner

Druck: Druckerei Böhlau

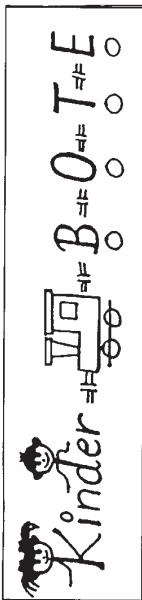
Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Versöhnungskirchgemeinde Leipzig-Gohlis, Hans-Oster-Straße 16

Vorsitzender Matthias Rudolph

Redaktionsschluss für die März/April/Mai-Ausgabe: 11.01.2008

Unser Gemeindebrief finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Wenn Sie mithelfen wollen, dass der Gemeindebrief auch weiterhin in der jetzigen Form erscheint, ist dies durch eine Spende beim jeweiligen Austräger möglich bzw. durch eine gezielte, dann auch ordnungsgemäß bescheinigte Spende an unser Pfarramt.

Wenn Sie den Gemeindebrief im Abonnement erhalten wollen, wenden Sie sich bitte ebenfalls an unser Pfarramt.



BASTELIDEE

Von Adelheid Fuchs

Weihnachtsbäckerei

SCHNEEMANN

von Adelheid Fuchs

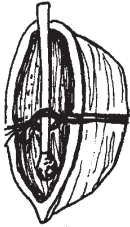
- Für einen Schneemann brauchst Du:
- 3 Pfeffernüsse + 1 Dominostein
 - 1 flachen Schokokeks + 1 Schokostäbchen
 - 1 runde Oblate (oder einen Teigs) als Boden
 - Schokoladenglasur + 1 Flokistäbchen

Die Schokoladenglasur musst Du im Wasserbad erhitzen bis sie dickflüssig ist. Zuerst klebst Du zwei Pfeffernüsse an der flachen Seite mit der Schokoladenglasur zu einer Kugel zusammen. Sie wird mit einem Tropfen Glasur auf der Oblate befestigt. Die dritte Pfeffernuss wird mit der Rundung nach unten auf die Kugel gesetzt. Darauf kommt der Schokokeks und auf diesen der Dominostein. Alles wird mit Hilfe der Glasur zusammengehalten. Dann melst Du mit Schokoladenglasur Gesicht und Knöpfe auf. Das geht am besten mit dem Flokistäbchen. Zum Schluss bekommt der Schneemann das Schokostäbchen als Besen seitlich angeklebt.



Mußschalentrommel

Eine halbe Nußschale wird mit einem festen Faden mehrmals umwickelt und gut verknotet. Zwischen die Fäden über der Schale wird ein Streichholz gesteckt und ein paar-mal eingedreht. Das Ende des Streichhobes muß auf der Schalenkante liegen. Durch Antippen des Streichhobkopfes entsteht ein trommelartiger Ton.



Am 24.12.2007 führen unsere Kinder aus dem Kindergarten Hildegardstift das Krippenspiel auf.

Wir laden alle recht herzlich dazu ein. Beginn: 14.30 Uhr in der Versöhnungskirche

